

Der Arzt muß die Thätigkeit des Patienten so regeln, wie ein guter Verwalter seine in Unordnung geratene Wirtschaft, mit Umsicht, Geschick u. Sparsamkeit. Er wird dies in der Mehrzahl der Fälle nur dann können, wenn der Kranke aus seinen bisherigen Verhältnissen heraus und in eine geeignete Heilanstalt eintritt.

Das letztere hat aber zur Zeit gute Wege, da die bestehenden Anstalten zum Teil auf die Bezeichnung der Geeignetheit keinen Anspruch machen können, oder selbst wenn dies der Fall wäre, für Unbemittelte nicht erreichbar sind.

Eine Reform der bestehenden Anstalten, die Unterbringung der jetzt unversorgt bleibenden Kranken in neuen Anstalten, ist daher eine Notwendigkeit, für deren Ausführung MOEBIUS hier in die Schranken tritt.

Wie er dies thut und in welcher Weise er sich diese Anstalten denkt, das möge Jeder an Ort und Stelle nachlesen, bereuen wird er es nicht.

PELMAN.

E. BLEULER: Der geborene Verbrecher. Eine kritische Studie. München. J. F. Lehmann. 1896. 89 S.

BLEULER erweist sich als ein überzeugungstreuer Anhänger LOMBROSOS, und er unterzieht sich in dem vorliegenden Buche der kaum mit der Behauptung eines Bedürfnisses zu deckenden Aufgabe, für den streitgewandten Italiener eine Lanze zu brechen.

Die durch LOMBROSOS Vorgehen angeregte Litteratur ist nachgerade zu einem öffentlichen Unheile angewachsen, und man kann sehr gut ein Verehrer seiner Ansichten sein, und doch jeder neuen Veröffentlichung mit einem gewissen Bedenken entgegensehen.

Was an theoretischen Gründen für und gegen geltend zu machen ist, ist nachgerade erschöpft, und es bedarf daher schon einer ganz besonderen Gabe der Darstellung oder der Beibringung bisher unbekannter That-sachen, um unsere Aufmerksamkeit auf's Neue zu fesseln.

Dafs BLEULER über die erstere gebietet oder die andere Bedingung erfüllt habe, ist mir nicht aufgefallen, wohl aber zieht er munter und unentwegt seine Konsequenzen so weit es geht und noch viel weiter, unbekümmert um die zur Zeit den Markt beherrschenden Ansichten.

Nach ihm ist die Pathologie gezwungen, den Verbrecher für geisteskrank anzusehen und die Verbrechen wie Psychosen zu behandeln. Jeder prinzipielle Unterschied zwischen Zuchthaus und Irrenanstalt muß fallen, und dem Psychiater der Zukunft erwächst die Aufgabe, den Missethäter dem Schutze des Richters zu entziehen.

Zu unserem Troste ist der Verfasser selber der Überzeugung, dafs unsere Generation dieses Ziel nicht mehr erreichen werde, und darüber wird sich mit mir vermutlich noch mancher andere Psychiater der Gegenwart freuen.

Insofern also, als die „kritische Studie“ zum vielfachen Widerspruche auffordert und zu selbständigen Entscheidungen anregt, kann sie bei ihrer Kürze empfohlen werden.

PELMAN.